

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 24 (1919-1920)
Heft: 10

Artikel: Unsere Hilfsaktion
Autor: M. S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und endlich gedenken wir mit besonderem Vergnügen des glänzenden Empfanges, den die Genfer Regierung den Kongressisten im Palais Eynard bereitete. Hier fand man endlich Gelegenheit, einander persönlich näher zu treten und hier kam uns die vielleicht wertvollste Seite des Kongresses zum Bewusstsein: stärker und tiefer als alle Reden wirkt die Persönlichkeit, nicht durch das, was sie sagt und tut, sondern durch das, was sie ist. P. M.

Unsere Hilfsaktion.

Am 1. Juli früh morgens konnten wir unsere österreichischen Gäste in Buchs abholen, wo sie mit dem Kinderzug (1100 Kinder!) des Zürcherkomitees ankamen. Bis Zürich blieben die meisten noch beisammen und wir konnten uns überzeugen, dass niemand fehlte und einer jeden Bestimmungsort und Reiseroute mitteilen. Es mussten noch verschiedene Änderungen in der Zuteilung vorgenommen werden, was wir die werten Gastgeber gütigst zu entschuldigen bitten. In Zürich verschwand uns dann der ganze Zug unter den Händen; in jedes Dorf fast fuhr ein besonderer Wagen mit einem Trüpplein Kinder und einer oder mehreren Lehrerinnen. Bis um 10 Uhr abends waren alle an ihrem Bestimmungsort angekommen. Möge jede freundliche Aufnahme gefunden haben und diese mit Verständnis und Anpassungswillen verdanken! M. S.

D's Loch im Ermel.

(Paul und Greteli kommen zu gleicher Zeit, aber von entgegengesetzten Seiten, auf die Bühne. Paul schwingt voll Übermut seine Badhosen, Greteli trägt ein Körbchen mit Nähzeug.)

Paul: Hudriolee,¹ i cha go bade;
bir Schützeländti¹ bin-i gly.

(Mit spöttischem Bedauern):

Und du muesch näje? Chasch mi dure;
bisch halt es Meitli, schick di dry!

Greteli: Was, schick di dry! Das isch keis Muesse,
i d'Arbeitsschuel geit jedes gärn;
keis einzigs Mal isch's üs verleidet,
nid einisch, weder hüür no färn.

Paul: Oh Greti, gimmer doch nid a,
du gangsch jetz gärn i d'Stund;
wenn d'Sunne schynt so brönnig heiss,
macht's nid schön dinne und —
und überhaupt, wie isch das dumm,
was dir dört müeset mache:
das Schnurpf- und Lismerzüüg, ö wäh,
es chönnt e Chatz drab lache.

¹ Örtliche Ausdrücke (leicht zu ersetzen).